

Workshop 4:

„Beratung in der Lehrerbildung – eine kritische Bestandsaufnahme aus sozial- und berufspädagogischer Sicht“

Folgt man den Schulgesetzen der Länder, so gehört es explizit zum Berufsbild von Lehrkräften Beratungsaufgaben u.a. im Kontext von Lernen und Bildung, Schullaufbahneempfehlungen, Berufsorientierung, Persönlichkeitsentwicklung und individueller Förderung kompetent umzusetzen (u.a. SchulG M-V, u.a. § 55, § 100). Auch in den KMK-Standards für die Lehrerbildung (2004) wird Beratung als bedeutsames Handlungsfeld und Anforderungsprofil von zukünftigen Lehrerinnen und Lehrern im Kontext aller Schultypen definiert. Im Studium sollen Grundlagen für diese anspruchsvolle Tätigkeit gelegt werden.

Doch wie sieht es aus mit dem *status quo* der Lehrerbildung in Bezug auf das Thema Beratung? Wie werden die Lehramtsstudierenden konkret auf ihre Beratungsaufgaben in der Berufspraxis vorbereitet und welchen Stellenwert hat „Beratung“ in den Lehrveranstaltungen im Lehramt an Hochschulen?

Diesen Fragestellungen soll im Rahmen des Workshops nachgegangen werden, wobei exemplarisch insbesondere diejenigen Studiengänge und Lehrveranstaltungen an der Universität Rostock in den Blick genommen werden, die durch die Bereiche der Sozialpädagogik sowie der Berufspädagogik vertreten werden. Ziel ist es einerseits, in einen Austausch über Lehrveranstaltungskonzepte, -inhalte und -erfahrungen zu kommen sowie andererseits Handlungsbedarfe aufzuzeigen.

Zielgruppe

- Studierende aller allgemein- und berufsbildenden Lehramtsfächer,
- Referendare und Lehrkräfte an allgemein- und berufsbildenden Schulen
- Hochschullehrende

Workshop-Inhalte

1. Vielfalt von Beratungsanlässen im Kontext Schule aus sozial- und berufspädagogischer Sicht (Stichworte: Kindeswohlgefährdung, Konflikte, Mobbing, Verlust und Trauer, Schul- und Kurswahl/ Berufs- und Studienwahl u.v.m.)
2. Kritische Bestandsaufnahme von Studienangeboten im Lehramt in Bezug auf das Thema Beratung
3. Gelingensbedingungen für Beratung im Kontext Schule & Handlungsbedarfe

Neben Impulsbeiträgen durch die Referentinnen werden die Teilnehmer*innen mit ihren Fragen und Erfahrungen aktiv in die Gestaltung des Workshops einbezogen.